

„Sprachreise Baden-Württemberg“ Der Dialektnewsletter für weiterführende Schulen in Baden-Württemberg

I. Projektidee

Die Landesregierung hat in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2018 eine Dialektinitiative auf die Beine gestellt, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Dialektstruktur im Bundesland zu bewahren, womöglich auch zu stärken. Es wird Zeit, dass das Image der baden-württembergischen Dialektlandschaft verbessert wird. Diese Aufgabe liegt zum Großteil im Bildungsbereich, weil gerade hierüber die Jugend erreicht werden kann, die sich mit dem Thema Dialekt immer weniger identifiziert und sich auch immer weniger in diesem Bereich auskennt. Als ein gewichtiger Teil unseres Kulturguts sollte das Thema Dialekt in seiner vielfältigen Form und Entstehungsgeschichte auch in kulturellem Bewahrungssinne verstärkt Eingang in die Bildungseinrichtungen finden, hauptsächlich in die Schulen, und damit auch mehr Präsenz in der Öffentlichkeit erlangen. Vor diesem Hintergrund kam es in den Diskussionsrunden zur Idee, einen Dialektnewsletter zu entwerfen, der jeden Monat eine Region Baden-Württembergs mit ihren sprachlichen Besonderheiten zum Inhalt hat und sich speziell an die Mittelstufe und ggf. auch an die Oberstufe weiterführender Schulen wendet.

II. Dialektnewsletter

Der Dialektnewsletter ist zunächst für ein Jahr angedacht und startet mit dem 2. Halbjahr des Schuljahres 2020/21. Jede der zwölf Monatsseiten widmet sich einem eigenen Dialektgebiet (und damit auch regionalen Besonderheiten vielfältiger Art) mit einem themenentsprechenden und das jugendliche Zielpublikum ansprechenden „Opener“, wie zum Beispiel einem Bild oder einem Lied, der von direkt einsetzbarem Unterrichtsmaterial gestützt wird. Das Unterrichtsmaterial ist favorisiert für den Präsenzzununterricht angedacht, doch durchaus auch im Fernunterricht verwendbar. Eine kleine didaktische Handreichung für die Lehrkraft, wie

auch ein Lösungsvordruck, liegen jedem Monatsthema bei.

Es soll bei diesem Dialektnewsletter nicht um eine verpflichtende Unterrichtsstunde gehen, sondern eher um ein kleines Bonbon, das die Lehrkräfte zur Unterrichtsgestaltung einlädt und bei Gelegenheit in das Unterrichtsgeschehen eingestreut werden kann.

III. Bildungsplanbezug

Im gemeinsamen Bildungsplan der **Sekundarstufe I** (Fassung aus dem Jahre 2016) werden die Themen „Dialekt“, „Heimat durch Sprache“ und „Heimat in der Sprache“ deutlich herausgehoben. Die Reflexion von Sprache, Sprachgeschichte und auch die Bedeutung von Sprache und Identität bzw. auch Spracheinflüsse sollen hier Inhalt des Unterrichts werden:

Klasse 5/6:

„Die Schülerinnen und Schüler können standardsprachlichen, umgangssprachlichen und dialektalen Sprachgebrauch in Form und Verwendung unterscheiden.“

Klasse 7/8:

„Die Schülerinnen und Schüler können kommunikative Funktionen des Dialekts, der Umgangssprache und der Standardsprache in ihren Abgrenzungen untersuchen und erläutern sowie Sprachvarietäten angemessen verwenden.“

*Dialekt ist Vielfalt – Dialekt ist Identität.
Jeder Mensch ist einzigartig und kommuniziert
auf einzigartige Weise.*

Klasse 9/10:

„Die Schülerinnen und Schüler können Dialekt, Umgangs- und Standardsprache in ihrer kommunikativen Bedeutung erläutern und angemessen verwenden.“

Im Bildungsplan für die **Sekundarstufe II** (Fassung 2016) sollen tiefgründigere

Sprachbetrachtungen erfolgen, eingebettet in einen soziokulturellen Kontext.

Gymnasiale Oberstufe:

„Sprache als Mittel der Identitätsbildung verstehen und beschreiben, vielfältige Wechselwirkungen zwischen eigenem Sprachgebrauch und Sprachvarietäten reflektieren und Ansätze zu einem eigenen Stil entwickeln. [...]“

„[...] verschiedene Sprachvarietäten in ihrer kommunikativen, sozialen und dialektalen Funktion und ihrer kulturellen Bedeutung reflektieren und verwenden.“